

**Rede
des Sprechers für Bauen und Wohnen**

Alptekin Kirci, MdL

zu TOP Nr. 19

Abschließende Beratung

**a) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der
Niedersächsischen Bauordnung**

Gesetzentwurf der Fraktion der FDP – Drs. 18/4497

**b) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der
Niedersächsischen Bauordnung sowie zur
Erleichterung der Schaffung von Wohnraum**

Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU –
Drs. 18/6975

während der Plenarsitzung vom 10.11.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren!

„Wie Menschen denken und leben, so bauen und wohnen sie“ hat Johann Gottfried von Herder einmal gesagt.

Dieses Zitat kann gut als Maxime für einen der Schwerpunkte in der niedersächsischen Politik genommen werden.

Wir alle wissen, dass uns steigende Mieten und enorm gestiegene Bodenpreise dazu zwingen, über die langfristigen Linien der Baupolitik im Land nachzudenken und sie in mehreren Punkten zukunftsweisend neu zu bestimmen. Gleichzeitig brauchen wir kurzfristig neue Wohnungen in den Ballungsräumen des Landes, die auch GeringverdienerInnen, Angehörige der mittleren Einkommensschichten und RentnerInnen bezahlen können.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen!

Anrede!

Die SPD geführte Landesregierung setzt sich deshalb auf vielfältige Weise für bezahlbaren Wohnraum ein. Jüngere wie Ältere, Menschen mit kleinem Geldbeutel, Familien mit Kindern oder Alleinstehende – sie alle sollen in unserem Land ein Zuhause in einer guten Nachbarschaft finden, das sie sich leisten können. Das muss auch dort gelten, wo heute Leerstand herrscht.

Dafür schaffen wir Instrumente, die das soziale, ökologische Bauen langfristig verbessern. Wir dürfen nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen: mit sogenannten Schlichtwohnungen und neuen Quartieren, die ihren BewohnernInnen signalisieren, gesellschaftlich zu den VerliererInnen zu gehören.

Wir fördern den Wohnungsbau nicht um des Bauens willen. Das führt uns nicht zum Ziel.

Die Klage, die Bauvorschriften machten das Bauen heute so teuer, stimmt nur bedingt, wenn allein das Grundstück mindestens 35 Prozent der Bausumme verschlingt.

Zu all diesen Fragen hat das Bündnis für bezahlbares Wohnen mit zuletzt 60 verschiedenen gesellschaftlichen und fachlichen Gruppen Ideen, Leitlinien und Aufträge erörtert und abschließend in einen umfangreichen Anforderungskatalog gegossen.

Das fordert uns, nach klugen Kompromissen zu suchen, die wir in Bauordnung und Baupolitik in diesem Land verankern werden.

Anrede!

Mit den Bündnisergebnissen liegt ein Vorschlag auf dem Tisch, mit dem wir den Wohnungsbau in Niedersachsen systematisch weiterentwickeln werden.

Was wir zunächst wollen, ist, das Bauen zu erleichtern. Dazu haben wir an dieser Stelle auch den Vorschlag der FDP beraten, den wir als konstruktiven Vorschlag zur Novelle der Niedersächsischen Bauordnung sehen.

Anrede!

Heute stellen SPD- und CDU-Fraktion gemeinsam Novellen zur Niedersächsischen Bauordnung und zum Niedersächsischen Gesetz zur Erleichterung der Schaffung von Wohnraum zur Abstimmung.

Der Antrag ist getragen vom Geist, einige Bauvorschriften für einen begrenzten Zeitraum – nämlich bis zum Jahr 2025 – zu erleichtern, ohne dabei auf wichtige qualitative und politische Ziele zu verzichten.

Wir halten den Vorschlag zur Vereinfachung von Lückenbebauungen, des Dachgeschossausbaus und der Aufstockung bestehender Gebäude für den richtigen Weg, um bei der Nachverdichtung in Ballungsräumen schnell einen Schritt in die richtige Richtung zu unternehmen.

Wir gleichen die niedersächsische Bauordnung an die Musterbauordnung an, ohne die beabsichtigten und bereits verankerten Regeln zur Barrierefreiheit aufzuweichen.

Wir wollen nicht, dass allein aus Kostengründen und dem Zeitdruck in der Frage des sozialen Wohnungsbaus die große und wachsende Bevölkerungsgruppe älterer Menschen wegen des grundsätzlichen Verzichts auf barrierefreie Wohnungen im Neubau ausgeschlossen werden.

Das wäre zutiefst unsozial.

Anrede!

Wir werden das Bauen mit Holz fördern. Holz ist sowohl ökologisch wie ökonomisch ein sinnvoller Baustoff. Nicht nur, wenn zum Beispiel die Energiebilanz von Betonbau einbezogen wird. Wir erzielen dadurch eine Anpassung der niedersächsischen Bauordnung an die Musterbauordnung.

Ebenso wollen wir mehr seriellen Bau ermöglichen und Typgenehmigungen für Bauten erleichtern, wie es verschiedene Bundesländer bereits eingeführt haben.

Darüber hinaus leistet unser Antrag einen Beitrag zum Ausbau des Mobilfunknetzes hin zum 5G-Standard und für schnelle Internetverbindungen.

Anrede!

Wir verankern hier und heute einen wichtigen Baustein in der Fortentwicklung unserer Baupolitik. All dies nimmt Druck aus dem Mietmarkt.

In diesem Sinne bitte ich das Haus um die Zustimmung für die heute eingebrachten Gesetzesnovellen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!